

des Evangelium beigetragen hat. Vor Allem betrachtete ich jenes Wort, an welches das Grab gleichsam von selbst erinnert und welches die wahre Devise aller Missionäre ist: „In morte vita“ (im Tode und durch den Tod das Leben). Ja hier müssen wir lernen uns selbst abzusterven; in diesem freiwilligen Tode, diesem Opfer und dieser täglichen Entsagung werden die armen Heiden, denen wir das Evangelium verkünden wollen, und auch wir selber das wahre Leben finden, welches uns der Heiland versprochen hat.“

Damals faßte Msgr. Guillemin den Plan zu dem Werke, welches er dann trotz aller Schwierigkeiten in zwei Jahren zur vollen Ausfuhrung brachte. Ueber der Grabstätte des hl. Franz Xaver erhebt sich jetzt eine gothische Kapelle, 20 Meter lang, 10 Meter breit, mit 3 Altären und einem etwa 24 Meter hohen Thurme. Mitten in der Kapelle, an seinem ursprünglichen Platze, befindet sich der im Jahre 1640 errichtete Grabstein, jetzt aber mit prachtvollen Verzierungen aus weißem Marmor eingefast, welche die Inschrift tragen: In morte vita. Eine auf der Höhe des Berges errichtete und von einem Kreuz überragte Pyramide, die weithin sichtbar ist, soll den vorübersegelnden Schiffen die Insel und den Ort kenntlich machen, wo der Heilige starb. Endlich hat der seeleneifrige Prälat in einer Entfernung von ungefähr 20 Minuten von der Kapelle ein Missionsgebäude in der Nähe des größten Dorfes errichtet.

Die feierliche Einweihung der Kapelle fand bereits am 25. April 1869 statt; von Hongkong waren 200 Engländer in einem Dampfer

zum Feste gekommen und der Gouverneur von Macao hatte eine Kriegsschaluppe gesendet, um den Missionären seine Glückwünsche zum glücklich beendeten Werke darzubringen und die Feierlichkeit zu erhöhen. Auch die ganze Bevölkerung der Insel, obgleich noch beinahe ganz heidnisch, war in Bewegung. Zum Danke dafür, daß Msgr. Guillemin ihnen eine Schule gegründet, sowie auch ihnen einige Kanonen zur Abwehr der Seeräuber verschafft hatte, wollten sie ebenfalls am Feste sich theiligen. Von neun Dörfern waren Deputationen erschienen. Mit ihren Musikbänden an der Spitze zogen sie prozessionsweise einher, indem jede nach Landessitte auf einer Tragbahre ein großes gebratenes Schwein trug, welches sie dem Prälaten als Willkomm anboten. Bei jeder Deputation befanden sich 6 Greise, welche bei der Kapelle, wo Msgr. Guillemin sie erwartete, angekommen, vor demselben niederknieten und ihn baten, er möge ihre Gabe als ein Zeichen ihrer Theilnahme an diesem Familienfeste und als ein Zeichen ihrer Hoffnung, daß der Himmel sie durch die Fürbitte des hl. Xaver segnen werde, geeignetst entgegennehmen. Der apostolische Vikar lud sämtliche Mitglieder der Deputationen nebst deren Familien zu einem ländlichen Feste auf den folgenden Tag ein und erwarb sich durch Vertheilung kleiner europäischer Gegenstände, die bis dahin noch nicht auf der Insel gesehen worden waren, vollständig die Herzen der einfachen Inselaner.

Allein der seeleneifrige Missionär wollte dem Apostel Indiens noch ein schöneres Denkmal setzen dadurch, daß er der Befehrung der Bewohner Sancians die größte Sorgfalt zuwendete.

„Viele erleiden die Strafen ihrer Sünden, und Niemand will die Schuld seiner Sünden einsehen.“

Du staunest über das Alter eines Menschen von hundert Jahren, über Adams und Mathuselems Tage; dir dünket wie ein Traum alles, was du vor dreißig, vierzig Jahren wirktest; und sieh, das ist kein Schatten, kein Pünktchen von der Ewigkeit; und wenn Adam und Ma-

thusalem bis jetzt gelebt hätten, so könnten sie nicht sagen: Nun haben wir einen Augenblick der Ewigkeit gelebt, diese ist nun für uns um eine Sekunde kürzer.

Der Herr ist mild und gerecht, heißt es im Psalme: nicht „gerecht und mild,“ sondern „mild und gerecht;“ denn Gott ist immer mild, bevor er strenge ist.